

Chronologie antisemitischer Vorfälle 2006

Das apabiz dokumentiert mit dieser Liste mehr als 120 Fälle antisemitisch motivierter Gewalt- und Straftaten aus dem Jahr 2006. Sie umfasst Fälle antisemitisch motivierter Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Beleidigungen, öffentlichen Schmähungen, Volksverhetzungen und anderer strafrechtlich relevanter Taten. Die Chronologie belegt alleine 16 Fälle von Friedhofsschändungen sowie 49 andere Fälle von Schändungen oder Sachbeschädigungen.

Nach allem, was die Sicherheitsbehörden über dieses Feld veröffentlichen, ist dies nur ein sehr kleiner Teil aller Straftaten.¹ Die MitarbeiterInnen des apabiz stellen diese Liste jährlich aus verschiedenen, öffentlich zugänglichen Quellen wie Presseartikeln, Pressemitteilungen, Polizeitickern u.a. zusammen. Wir greifen dabei auf die Arbeit unserer PartnerInnen in verschiedenen Bundesländern zurück, bei denen wir uns ausdrücklich bedanken.

Eine Zusammenstellung wie diese kann nicht die strengen formalen Kriterien einer Statistik erfüllen. Die breite Streuung der Medienbeobachtung bietet allerdings einen Einblick in die räumliche und inhaltliche Verteilung solcher Taten.

Wir haben uns ausgehend von dem vorliegenden Material dazu entschlossen, die Fälle in folgende Kategorien einzuteilen:

Kategorie	Anzahl
a) Schändungen von jüdischen Friedhöfen	16
b) Schändungen bzw. Beschädigungen von Mahnmalen, Gedenkstätten und jüdischen Einrichtungen	49
Davon Brandanschläge	2
c) Angriffe gegen Personen	Gesamt 17
davon Körperverletzungen	10
davon Beleidigungen	7
d) Sonstige Drohungen, Schmierereien und Volksverhetzungen	43

Die Kategorien sind nicht immer ausreichend trennscharf, um die Realität des Antisemitismus in Deutschland darin einzuordnen. Die Sachbeschädigungen unter Punkt b. gehen beispielsweise fast immer mit volksverhetzenden Parolen einher. Oftmals jedoch hinterlassen die Täter keinerlei Hinweise auf ihre Motive, so dass die Polizei nicht von einem rechtsextremen Hintergrund ausgeht.

Wir schlagen daher auch vor, diese Chronologie entsprechend aufmerksam zu lesen. Manche Fälle, vor allem im großstädtischen Raum, sind zwar eindeutige Sachbeschädigungen, aber ein Motiv bleibt im Dunkeln. Wir haben in solchen Fällen auf eine Zählung verzichtet, den Fall aber in der Chronologie belassen (Vgl. 06. Juni 2006).

Ähnlich schwierig sind Fälle der verbalen Bedrohung, vor allem zwischen Jugendlichen. Opfer und Täter kennen sich häufig und die antisemitischen Parolen stellen manchmal nur einen Aspekt der unbestreitbaren Attacken dar. Und das Schimpfwort „Du Jude“ gehört auch bei vielen nicht-rechten Jugendlichen schon zum Standard. In den Fällen, die starke Zweifel offen ließen, verzichteten wir auf eine Zählung.

Im folgenden beleuchten wir ein paar Aspekte genauer:

Ein kurzer Blick auf einige Fälle

In 16 Fällen wurden **Schändungen von jüdischen Friedhöfen** berichtet. Wie hoch die Dunkelziffer in diesem Bereich sein dürfte, zeigt die Aussage des Direktors des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Hessens, Daniel Neumann. Anlässlich der Schändung eines Friedhofes in Hasselbach äußerte dieser, dass von landesweit etwa 310 jüdischen Friedhöfen jährlich etwa zehn geschändet würden (Vgl. 22. Mai 2006).

Wenn man wie wir diese Arbeit über mehrere Jahre macht, fallen einem manche Orte schnell ins Auge. Alsbach-Hähnlein kennen wir leider ausschließlich von den immer wieder kehrenden Friedhofsschändungen. Obernkirchen in Niedersachsen kommt allein in diesem Jahr auf zwei dieser Vorfälle.

Räumliche und zeitliche Ballungen von Sachbeschädigungen kommen öfter vor. Die Zeit um den 20. April sowie der frühe November sind Phasen häufiger Übergriffe. Zum Teil sind diese auch deutlich anlassbezogen: es kommt immer wieder zu Störungen von Veranstaltungen zur Pogromnacht des 9. Novembers oder der Vandalisierung der abgelegten Kränze und Blumen. Prototypisch war im vergangenen Jahr der Fall in Frankfurt / Oder.

Besonders herauszuheben sind die **zwei Brandanschläge** vom 25. Oktober 2006 in Berlin-Treptow und vom 06. November 2006 in Osterholz-Scharmbeck, da hier die Grenze zum gezielten, terroristischen Vorgehen zumindest sichtbar wird.

Die Fälle, die 2006 **am meisten Aufsehen** erregten, waren sicherlich die Bücherverbrennung in Pretzien und die widerwärtige Demütigung eines Schülers in Parey, beides Sachsen-Anhalt.

Andere Menschen wurden **aufgrund ihrer politischen Arbeit** als Juden oder Judenfreunde beschimpft. Überregional weitgehend unbeachtete Fälle wie in Taufkirchen (vgl. 21./22. Januar 2006) und in Erbach-Bullau (vgl. 22. November 2006) gehören dazu. Zu beachten ist hier, dass die Täter offenbar davon ausgehen, einen politischen Rufmord mit der Schmähung als „Jude“ erreichen zu können. Die Täter sind ganz in der Vorstellung eines völkischen Antisemitismus verhaftet. Nach ihrer Vorstellung würden die so titulierten Menschen schon damit außerhalb einer als homogen phantasierten „Gemeinschaft“ stehen und – wie in einem Fall auch formuliert – als „Handlanger“ volksfeindlicher Kräfte gebrandmarkt werden können. In einem Fall tritt der Angegriffene von seinem Amt zurück. Leider geben uns die Presseartikel keine Hinweise auf weitere Reaktionen der kommunalen Politik.

In **Berlin** sind die Mahnmale in Mitte und in der Levetzowstraße sowie an der Putlitzbrücke ständiges Ziel von Schmierereien. Auch 2006 wurden diese zum Teil mehrmals geschändet. Das gleiche wiederfuhr 2006 der Gedenktafel in Alt-Rudow, die an den während der Nazi-Zeit ermordeten Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Heinrich Stahl, erinnert. Hier schmierten die Antisemiten drei Mal herum.

Nach wie vor ungeklärt ist die beispiellose **Serie antisemitischer Schmierereien** in Berlin, die 2005 begann und erst 2006 ein Ende fand. Zumindest wird noch ein Fall am 19. Februar 2006 in die Serie von mindestens 126 Fällen eingereiht. Und auch eine Schmiererei in Berlin-Reinickendorf am 29. Januar 2006 passt in das Tatschema: Immer wurden Davidsterne gesprüht, offenbar meist in gelber oder orangefarbener Farbe. Hinweise auf die Täter scheint es in keinem einzigen der Fälle gegeben zu haben.

Einzelne Fälle werden wir in 2007 weiter begleiten, da hier juristische Folgen der Taten anstehen. Sollten Ihnen Fälle bekannt sein, die hier nicht erwähnt werden, bitten wir um einen Hinweis.

Ulli Jentsch / apabiz
Im Februar 2007

Danksagung

Für Hinweise auf Fälle bedanken wir uns bei:

den Freundinnen und Freunden von Miteinander e.V. (Sachsen-Anhalt) und Opferperspektive e.V. (Brandenburg)
den Mitarbeitern des Forschungsbereichs Antisemitismus und Rechtsextremismusforschung am Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam
sowie bei Anton Maegerle, der die Chronologie auf den Internetseiten der Bundeszentrale für politische Bildung betreut

Ein besonderer Dank geht an den Kollegen von idafar – dem Informationsdienst für Antifaschismus und Antirassismus, ohne dessen beispiellose Arbeit diese Chronologie nicht möglich wäre.

Unsere Datumsangaben beziehen sich grundsätzlich auf den Zeitpunkt der Tat. Falls dieser nicht feststellbar war, haben wir den Zeitpunkt des Bekannt Werdens genannt.

Alle aufgeführten Quellen liegen uns vor. In den meisten Fällen haben wir nur eine von mehreren vorliegenden Quellen aufgeführt.

Datum	Beschreibung der Tat
31. Dezember 2005 / 01. Januar 2006 Barth (Mecklenburg- Vorpommern)	In der Sylvesternacht zerstören Unbekannte mit Brandkörpern das porträtierte Gesicht eines inhaftierten jüdischen KZ-Häftlings auf einer Stele des Lern- und Gedenkpfades am ehemaligen KZ-Außenlager Barth (Mecklenburg-Vorpommern). Die Säule zeigt Porträts von Häftlingen, die in dem Lager inhaftiert waren und für die NS-Rüstungsindustrie auf dem alten Barther Fliegerhorst ausgebeutet wurden. Ostsee-Zeitung v. 17.01.2006
13. Januar 2006 Wismar (Mecklenburg- Vorpommern)	Nach einer Reihe antisemitischer Schmierereien ermittelt die Polizei wegen Volksverhetzung. In der Innenstadt waren in mindestens drei Fällen Parolen, in denen unter anderem der Holocaust geleugnet wurde, an Wände geschmiert worden. dpa v. 13.01.2006
13. Januar 2006 Hannover (Niedersachsen)	Der 36-jährige Deutsch-Russe Mikhail Z. wird in der Nacht vom 13. auf den 14. Januar von Polizisten auf der Polizeidienststelle im Zentrum Hannovers misshandelt und mit antisemitischen Äußerungen beschimpft. Angeblich soll ein Beamter gesagt haben: "Es wäre besser, wenn es überhaupt keine Juden mehr gäbe" und "Jetzt wirst DU Scheiß-Jude lernen". Z. war in eine Fahrzeugkontrolle geraten und konnte sich nicht ausweisen. Auf der Wache wies er darauf hin, dass er Mitglied der jüdischen Gemeinde sei. taz v. 26.01.2006
18. Januar 2006 Berlin-Tiergarten	In der Nacht zum 19. Januar sind zwei jüdische Denkmäler in Berlin mit Graffiti besprüht worden. Geschändet wurde zum einen ein Mahnmal am Hansauer, das an den Rabbiner Menachem Mendel Schneerson erinnert, sowie ein Denkmal in der Levetzowstraße in Tiergarten am Ort der ehemaligen Synagoge. Tagesspiegel online v. 19.1.2006
21./22. Januar 2006 Taufkirchen (Bayern)	Die Parolen „Hofstetter wir töten dich“ und "Tötet alle Juden" werden in Taufkirchen und an einer Brücke in der Nähe gesprüht. Die Drohungen gelten dem Bürgermeister des Ortes und waren knapp ein Jahr zuvor schon einmal aufgetaucht. Dorfener Anzeiger v. 24.01.2006
23. Januar 2006 Berlin-Pankow	In der Nacht zum 24. Januar wurde eins von sechs Transparenten, die am Zaun des Waisenhauses in Pankow hingen, mit der Parole "Jedem das seine!" beschmiert. Mit den Transparenten sollte an jüdische BürgerInnen des Stadtbezirks erinnert werden.

	VVN-BDA.org, 24.01.2006; Junge Welt v. 25.01.2006
24. Januar 2006 Brandenburg/Havel (Brandenburg)	Auf dem jüdischen Friedhof von Brandenburg an der Havel sind mehrere Ehrenmale mit weißer Farbe beschmiert worden. Die Polizei entdeckte die Schändungen am 24. Januar. Unbekannte besprühten sechs Gedenktafeln mit Hakenkreuzen und Siegrunen. Jungle World v. 01.02.2006
29. Januar 2006 Berlin-Mitte Berlin-Reinickendorf	Zeugen bemerken am Nachmittag am Zugang zum Bahnsteig des U-Bahnhofes Weinmeisterstraße mehrere antisemitische Schmierereien. Gegen 16 Uhr wird am Bezirksamt Reinickendorf ein aufgesprühter Davidstern festgestellt. In beiden Fällen liegen keine Hinweise auf die Täter vor. Die Bemalungen wurden beseitigt. Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 30.01.2006
30. Januar 2006 Hückerholz (Nordrhein- Westfalen)	Unbekannte Täter haben den Gedenkstein für die 1944 in Hückerholz von zwei SS-Männern ermordete Jüdin Franziska Spiegel geschändet. Die Gedenkplatte wurde entfernt, an ihrer Stelle ein Hakenkreuz in grüner Farbe aufgesprüht. Neue Westfälische v. 31.01. 2006
Februar 2006 Berlin- Charlottenburg- Wilmersdorf	Im Februar tauchen antisemitische Flugblätter in Charlottenburg-Wilmersdorf in Briefkästen von Mietshäusern auf. Urheber Iwan Götz bewegt sich im Umfeld der sogenannten „Kommissarische Reichsregierung“. Er bezeichnet sich in den Flugblättern als „Minister für auswärtige Angelegenheiten“ des „Freistaats Sachsen“. Die Polizei hält ihn lt. Presse für „nicht schuldig“. Tagesspiegel v. 05.02.2006
Februar 2006 Wismar (Mecklenburg- Vorpommern)	In Wismar steht im Februar wochenlang die Parole "Kauft nicht bei Juden" in der Breiten Straße an einer Häuserwand. Schweriner Volkszeitung v. 29. 05 2006
02. Februar 2006 Berlin-Moabit	Eine Funkstreifenbesatzung hat heute früh gegen 7 Uhr 35 während einer Streifenfahrt eine Farbschmiererei am Jüdischen Mahmal auf der Putlitzbrücke in Moabit festgestellt. Unbekannte Täter hatten einen unlesbaren Schriftzug in einer Größe von 35 Zentimetern mal 20 Zentimetern geschmiert. Ein politischer Hintergrund ist bisher nicht erkennbar. Pressemitteilung der Polizei v. 02.02.2006
03. Februar 2006 Berlin-Neukölln; Berlin-Lichtenberg	In Rudow wurden auf einer Fläche von 150 Quadratmetern rechtsextreme und antisemitische Schmierereien angebracht. In Lichtenberg wurden in vier Straßen antisemitische Parolen entdeckt. Neues Deutschland v. 15.02.2006
13. Februar 2006 Berlin-Lichtenberg	Stromkästen und Häuserwände wurden mit antiisraelischen Parolen und Hakenkreuzen beschmiert. Neues Deutschland v. 15.02.2006
14. Februar 2006 Berlin-Neukölln	Unbekannte haben in der Nacht zum 15. Februar eine Gedenktafel in Alt-Rudow beschmiert, die an den während der Nazi-Zeit ermordeten Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Heinrich Stahl, erinnert. Pressemitteilung der Polizei v. 15.02.2006
15. Februar 2006 Berlin-Prenzlauer Berg	An der Straßenbahnstation M10 (Richtung Eberswalder Str.) finden sich rassistische Schmierereien mit den Sprüchen "Juden raus" und "Türken raus". Antifa Initiative weinrotes Prenzlauer Berg [http://users.blacksec.org/~aiwp/chronik2006.htm , eingesehen am 10.02.2007]

17. Februar 2006 Potsdam (Brandenburg)	<p>Zwei deutsche Staatsbürger wurden Opfer einer gefährlichen Körperverletzung, die antisemitisch und gegen links motiviert war. Es wurden zwei Tatverdächtige festgestellt. Nähere Angaben liegen nicht vor.</p> <p>LKA Brandenburg²</p>
19. Februar 2006 Berlin-Friedrichshain	<p>Eine Geschichtstafel am Strausberger Platz in Friedrichshain ist mit einem orangefarbenen Davidstern beschmiert worden. Die vermutlich antisemitisch motivierte Schmiererei wurde von einer Passantin entdeckt.</p> <p>In den vergangenen Monaten waren in Berlin 126 solcher Schmierereien registriert worden.</p> <p>Berliner Zeitung v. 20.02.2006</p>
26. Februar 2006 Berlin-Mitte	<p>Unbekannte Täter haben den Betonsockel des Zaunes der Jüdischen Oberschule in der Großen Hamburger Straße in Mitte mit Farbe besprüht. Die Sachbeschädigung wurde gestern Abend gegen 21 Uhr entdeckt. Es handelt sich mehrere unleserliche Buchstaben.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei v. 27.02.2006</p>
01. März 2006 Merzig (Saarland)	<p>Am 1. März wird entdeckt, dass Unbekannte den Jüdischen Friedhof im saarländischen Merzig verwüstet haben. Beim dritten Anschlag auf den Merziger Friedhof seit 2000 wurden 15 Grabsteine umgeworfen oder zerschlagen.</p> <p>Jüdische Allgemeine v. 06.04.2006</p>
07. März 2006 Wünsdorf (Brandenburg)	<p>Am Abend des 7. März werden in Wünsdorf (Teltow-Fläming) in den Schnee gezeichnete Hakenkreuze, SS- und SA-Runen, das Wort "Adolf" und ein Davidstern entdeckt.</p> <p>Märkische Allgemeine v. 08.03.2006</p>
07. März 2006 Chemnitz (Sachsen)	<p>In den frühen Morgenstunden des 7. März legten unbekannte Täter vor dem jüdischen Restaurant "Schalom" in Chemnitz einen Schweinskopf ab, der mit einem Davidstern und der Aufschrift "Jude" beschmiert war.</p> <p>Lausitzer Rundschau online v. 08.03.2006</p>
11./12. März 2006 Berlin-Tiergarten Berlin-Spandau	<p>Unbekannte Täter haben am Wochenende des 11./12. zwei jüdische Mahnmale in Berlin geschändet. Am Samstag, den 11. März, entdeckten Polizisten antisemitische Parolen an der Gedenktafel für eine Synagoge in der Levetzowstr. im Bezirk Tiergarten. Ein Fußgänger meldete Schmierereien an dem jüdischen Mahnmal am Lindenufer in Spandau. In den vergangenen Jahren waren beide Denkmäler bereits mehrmals mit nationalsozialistischen Symbolen beschmiert worden.</p> <p>taz Berlin lokal v. 13.03.2006</p>
12. März 2006 Obernkirchen (Niedersachsen)	<p>Die Gedenkstätte am ehemaligen Standort der Synagoge in Obernkirchen (bei Bückeburg) wird am 12. März mit Hakenkreuzen und SS-Runen beschmiert.</p> <p>Siehe auch am 21. März sowie am 31. Dezember!</p> <p>Landes-Zeitung Bückeburg v. 22.03.2006</p>
21. März 2006 Obernkirchen (Niedersachsen)	<p>Am 21. März wird entdeckt, dass der Jüdische Friedhof in Obernkirchen geschändet wurde. Mehrere Gräber sind mit Hakenkreuzen beschmiert. Die Tat steht vermutlich in Verbindung mit einer anderen Aktion: am gleichen Tag wurden Rudolf-Heß-"Spuckis" in der Stadt geklebt.</p> <p>Landes-Zeitung Bückeburg v. 22.03.2006</p>

04. April 2006 Cottbus (Brandenburg)	<p>Wie die Lausitzer Rundschau Anfang April meldete, wurde in der Nacht zum 5. April der Sitz der jüdischen Gemeinde in Cottbus mit antisemitischen Parolen und Hakenkreuzen besprüht. Zur gleichen Zeit seien im Stadtgebiet weitere rechte Schmierereien und Hakenkreuze entdeckt worden. Die Stadt reagierte mit einem Aufruf zu einer Solidaritätskundgebung am folgenden Tag.</p> <p>Lausitzer Rundschau online v. 06.04.2006</p>
Mitte April Amberg (Bayern)	<p>Die Eingangstüre und ein Mauersockel der Synagoge in der bayerischen Stadt Amberg werden mit antisemitischen Äußerungen verunstaltet. Die Tat wird Mitte April entdeckt.</p> <p>Radio Ramasuri v. 15. 04. 2006, zit. n. Anton Maegerle http://www.bpb.de/themen/VF4W9U,0,0,Chronik_antisemitischer_Vorf%E4lle.html</p>
08. April 2006 Mannheim / Horb (Baden-Württemberg)	<p>Die Polizei hat in Horb einen versuchten Aufmarsch für die Freilassung des Holocaust-Leugners Ernst Zündel unterbunden. Ein Aufmarsch in Mannheim war gerichtlich untersagt worden.</p> <p>Schwarzwälder Bote v. 10.04.2006</p>
17. April 2006 Kirchham (Bayern)	<p>Unbekannte beschmierern Grabsteine mit Hakenkreuzen, SS-Runen und Davidsternen.</p> <p>Passauer Neue Presse v. 21.04.2006</p>
18. April 2006 Worms (Rheinland-Pfalz)	<p>Auf dem "Heiligen Sand", dem wahrscheinlich ältesten jüdischen Friedhof Europas, wurden mehrere Gräber geschändet. In der Nacht vom 18. zum 19. April rissen Unbekannte 15 Grabsteine aus der Verankerung. Sie hinterließen allerdings keine "Botschaften". Damit fehlen bislang Hinweise auf die Täter. Der Sachschaden wird auf etwa 1000 Euro beziffert. Genau vor einem Jahr gab es in Pfeddersheim einen Vorfall nach gleichem Muster. Dort wurden 25 Gräber geschändet.</p> <p>Wormser Zeitung v. 25.04.2006</p>
20. April 2006 Görlitz (Sachsen)	<p>In der Nacht zum 21. April werfen Unbekannte neun Scheiben der Görlitzer Synagoge ein. Nach Angaben eines Polizeisprechers ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen Sachbeschädigung.</p> <p>taz v. 24.04.2006</p>
20. April 2006 Hagen (Nordrhein-Westfalen)	<p>Am Morgen des 20. April bemerkte ein Besucher der Hagener Synagoge in der Potthofstraße eine Beschädigung an einer auf dem Vorplatz des Gotteshauses aufgestellten Gedenktafel. Diese Plastik erinnert an die Reichspogromnacht. Ermittlungen der Polizei ergaben, dass offensichtlich mit einem faustgroßen Kieselstein eine an der Plastik angebrachte dreieckige Acrylglascheibe beschädigt worden war. Die Scheibe war zum Teil gerissen.</p> <p>Lüdenscheider Nachrichten v. 21.04.2006</p>
21. April 2006 Berlin-Kreuzberg	<p>Auf der türkischen Buchmesse in der Kreuzberger Mevlana-Moschee werden Bücher und Filme mit antisemitischen Inhalten angeboten. Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KigA) entdeckte u.a. die VCD der türkischen Version des iranischen antisemitischen Fernsehfilmes „Zehra’s Blaue Augen“ sowie andere schriftliche Publikationen. Drei Publikationen wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.</p> <p>http://www.kiga-berlin.org/index.php?Zivilgesellschaft-%20liches%20Engagement v. 03.02.2007</p>
22./23. April 2006 Eisleben und Sangerhausen (Sachsen-Anhalt)	<p>In Eisleben im Mansfelder Land werden am vorletzten April-Weekend mehrere Gebäude mit rechtsextremen und antisemitischen Parolen sowie den Konterfeis von Hitler und Heß beschmiert. Ähnliche Vorfälle gibt es in Sangerhausen.</p> <p>Volksstimme v. 26.04.2006</p>

<p>24. April 2006 Bebra (Hessen)</p>	<p>Vermutlich in der Nacht zum Montag, 24.04.06, wurden auf dem jüdischen Friedhof in der Otto-Kraffke-Straße von unbekanntem Tätern insgesamt 28 Grabsteine mit verfassungswidrigen Kennzeichen (u.a. Hakenkreuzen, SS-Runen) beschmiert. Die Betonpfeiler am Eingang zum Friedhof und ein Hinweisschild wurden ebenfalls mit Hakenkreuzen und SS-Runen beschmiert. Die Täter benutzten offenbar schwarze Farbspraydosen. Die Kriminalpolizei in Bad Hersfeld hat die Ermittlungen aufgenommen wegen Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (Kennzeichen) gemäß § 86a Strafgesetzbuch und gemeinschädlicher Sachbeschädigung. Im Mai fahndet die Polizei nach einer unbekanntem männlichen Person mit Glatze, Bomberjacke und Springerstiefeln.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei v. 25.04.2006 u. 17.05.2006</p>
<p>25. April 2006 Frankfurt a. Main (Hessen)</p>	<p>Eine Schülergruppe aus Meißen wird am Mahnmal am Börneplatz für die 11.000 deportierten Juden von arabischen Jugendlichen als „Scheißjuden“ beschimpft.</p> <p>Frankfurter Rundschau v. 28.04.2006</p>
<p>30. April 2006 Berlin-Steglitz</p>	<p>Eine 26-Jährige deutsch-israelische Studentin wurde nachts in einer Einkaufspassage nahe der U-Bahn-Station Rathaus Steglitz von einer Mädchengruppe überfallen. Grund war vermutlich, dass die junge Frau in hebräischer Sprache telefonierte. Ein Mädchen aus der Gruppe schlug der Studentin ohne Warnung ins Gesicht. Die Studentin sei von einem der Mädchen gefragt worden, welcher Nationalität sie sei. Die junge Frau ließ sich nach dem Angriff ihre Verletzungen von einem Arzt bescheinigen und erstattete Strafanzeige bei der Polizei.</p> <p>Tagesspiegel v. 05.05.2006</p>
<p>03. Mai 2006 Wismar (Mecklenburg-Vorpommern)</p>	<p>Wegen juden- und ausländerfeindlichen Parolen ist am Abend ein angetrunkenen Mann festgenommen worden. Der Staatsschutz ermittelt wegen Verdachts der Volksverhetzung.</p> <p>dpa v. 04.05.2006</p>
<p>08. Mai 2006 Pirna (Sachsen)</p>	<p>Am Abend des 8. Mai greifen rechtsextreme Jugendliche in Pirna eine Schülergruppe aus dem baden-württembergischen Heilbronn körperlich an und beleidigen sie verbal. Ein 17-Jähriger wird im Zuge der Fahndung wegen antisemitischer Anfeindungen und Körperverletzung verhaftet.</p> <p>dpa v. 09.05.2006</p>
<p>11. Mai 2006 Minden (Nordrhein-Westfalen)</p>	<p>"Wenn wir an der Macht sind, wird es in Deutschland keine Juden mehr geben." Dies artikulieren Neonazis gegen Ende einer Vortragsveranstaltung der Mindener Friedenswoche am 11. Mai. Ein anwesendes Mitglied der Republikaner soll die Neonazis nach Auskunft des Veranstalters zu ihrem "Erfolg" beglückwünscht haben.</p> <p>Mindener Tagblatt v. 16.05.2006</p>
<p>14. Mai 2006 Birna (Baden-Württemberg)</p>	<p>Mitte Mai wird der Gedenkstein für die KZ-Opfer auf dem Friedhof bei Birna mit einem Hakenkreuz geschändet.</p> <p>Südkurier v. 14.05.2006</p>
<p>17. Mai 2006 Beeskow (Brandenburg)</p>	<p>Am 17. Mai werden der Polizei Schmierereien am Beeskower Trafowerk Bollwerk bekannt. Die Täter beschmierten das Traföhäuschen mit antisemitischen Schriftzügen und Zeichen.</p> <p>Märkische Allgemeine v. 17.05.2006</p>
<p>17. Mai 2006 München (Bayern)</p>	<p>Auf der Baustelle des Jüdischen Gemeindezentrums und der Synagoge am St.-Jakobs-Platz ist eine Palette mit der Aufschrift „Nazis sind cool“ gefunden worden.</p> <p>Süddeutsche Zeitung v. 18.05.2006</p>
<p>20. Mai 2006</p>	<p>In der Nacht zum 21. Mai wird an die Schaufensterscheibe eines</p>

Finsterwalde (Brandenburg)	<p>Geschäftes, das sich in der Nähe des Gedenkfriedhofes für die Befreier der Stadt Finsterwalde (Brandenburg) vom Nationalsozialismus befindet, der Schriftzug "Deutsche wehrt Euch – kauft nicht bei Juden" sowie ein metergroßes Hakenkreuz geschmiert.</p> <p>www.fiwaantifa.de.vu</p>
22. Mai 2006 Hasselbach (Hessen)	<p>Unbekannte haben auf dem jüdischen Friedhof fünf Grabsteine mit roter Farbe beschmiert. Das wurde am Morgen des 22. Mai bekannt. Wann die Tat geschah, ist unbekannt. Die Täter sprühten Hakenkreuze und Schmähparolen.</p> <p>In der Frankfurter Neue Presse äußerte der Direktor des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Hessens, Daniel Neumann, dass von landesweit etwa 310 jüdischen Friedhöfen jährlich etwa zehn geschändet werden.</p> <p>Frankfurter Neue Presse v. 23.05.2006</p>
24. Mai 2006 Berlin-Tiergarten	<p>Unbekannte haben in der Nacht zum 25. Mai das jüdische Mahnmal an der Putlitzbrücke mit einem unpolitischen Schriftzug beschmiert.</p> <p>Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 26.05.2006</p>
25. Mai 2006 Berlin-Hellersdorf	<p>Im Berliner Stadtteil Hellersdorf, Ortsteil Kaulsdorf, werden am 25. Mai aus einer Wohnung antisemitische Parolen gerufen und Lieder mit volksverhetzendem Inhalt gespielt. Einige der zehn Feiernden sind der Polizei bereits wegen rechtsextremer Straftaten bekannt. Mehr als 60 CDs werden beschlagnahmt.</p> <p>Frankfurter Rundschau v. 27.05.2006; Tagespost v. 27.05.2006</p>
26. Mai 2006 Pritzwalk (Brandenburg)	<p>Ein deutscher Staatsbürger wurde Opfer einer antisemitisch motivierten Körperverletzung. Es wurde ein Tatverdächtiger festgestellt. Nähere Angaben liegen nicht vor.</p> <p>LKA Brandenburg</p>
02. Juni 2006 Beverstedt (Niedersachsen)	<p>Unbekannte haben drei der 21 Grabmale auf dem jüdischen Friedhof mit Gewalt aus der Verankerung gerissen. Hinweise auf ein Motiv hinterließen die Täter nicht.</p> <p>Dies ist nach Aussage des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen bereits der dritte Vorfall auf diesem Friedhof seit Beginn des Jahres.</p> <p>Nordsee Zeitung v. 07.06.2006</p>
06. Juni 2006 Berlin-Tiergarten	<p>Unbekannte Täter beschmierten das jüdische Mahnmal in der Levetzowstraße mit diversen Schriftzügen. Die Polizei schließt einen politischen Hintergrund aus.</p> <p>Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 07.06.2006</p>
06. Juni 2006 Beeskow (Brandenburg)	<p>Die Polizei teilt am 6. Juni mit, dass in Beeskow erneut antisemitische Schmierereien entdeckt worden seien.</p> <p>ddp v. 06. Juni 2006</p>
17. Juni 2006 Eisenach (Thüringen)	<p>Unbekannte schändeten einen Gedenkstein für die ehemalige Synagoge. Sie ritzen je einen Hakenkreuz in eine Marmortafel und eine Metallplatte.</p> <p>Thüringische Landeszeitung v. 19.06.2006</p>
22. Juni 2006 Berlin-Tiergarten	<p>Mit einem Davidstern in gelber Farbe ist das Sowjetische Ehrenmal in Tiergarten beschmiert worden. Hinweise auf die Täter gibt es nicht.</p> <p>Berliner Zeitung v. 23.06.2006</p>

22. Juni 2006 Berlin-Wilmersdorf	<p>An einer Bushaltestelle in der Franzensbader Straße in Wilmersdorf sind am 22. Juni gegen 14 Uhr antisemitische Schmierereien entdeckt worden. Unbekannte Täter hatten auf eine Schautafel und den Fahrplan der Haltestelle Schriftzüge mit rotem Filzstift geschmiert. An der Bushaltestelle wird auf eine Synagoge hingewiesen, die sich ehemals dort befand.</p> <p>Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 22.06.2006</p>
24. Juni 2006 Pretzien (Sachsen-Anhalt)	<p>Zu einer Feier zur Sommersonnenwende mit Kulturprogramm und Feuer des "Heimat-Bund Ostelbien" am Abend des 24. Juni kamen ca. 80 der 900 Einwohner des sachsen-anhaltinischen Dorfes Pretzien. Einige Mitglieder des Heimatbundes baten die Gäste bei Einbruch der Dunkelheit auf die Wiese hinter dem Gemeindehaus. Sechs Jugendliche mit dunkler Kleidung, von denen einer ein T-Shirt mit der Aufschrift "Wehrmacht Pretzien" trug, verteilten sich auf dem Gelände mit Fackeln in den Händen. Es wurden Reden gehalten und eine amerikanische Flagge verbrannt, wobei einige Anwesenden applaudierten. Ein Jugendlicher forderte dazu auf, ins Feuer zu werfen, was man für verbrennungswürdig halte. Mit den Worten "Hiermit übergebe ich Anne Frank dem Feuer" warf ein junger Mann "Das Tagebuch der Anne Frank" ins Feuer. Die anwesende Dorfbevölkerung habe nach Aussagen von Zeugen erst in diesem Moment verstanden, welcher Art von Veranstaltung sie beiwohnten. Das Treiben wurde durch das Eingreifen einer Mitarbeiterin des Ordnungsamtes Schönebeck, die ebenfalls Mitglied im Heimatbund ist, beendet.</p> <p>Im Oktober 2006 erhebt die Staatsanwaltschaft Anklage gegen sieben Personen aus Pretzien und Plötzky.</p> <p>Diverse</p>
25. Juni 2006 Horb (Baden-Württemberg)	<p>Zwischen dem 22. und dem 25. Juni wurden auf dem jüdischen Friedhof in Horb-Nordstetten etwa 20 Grabsteine umgeworfen. Hinweise auf die Täter gibt es nicht.</p> <p>Schwäbisches Tageblatt v. 26.06.2006</p>
25. Juni 2006 Walsrode (Niedersachsen)	<p>Unbekannte beschmierten in der Nacht zum 26. Juni das Gebäude der Zeugen Jehovas und einen PKW mit rechtsextremen Parolen, darunter auch „Juden Raus“.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei v. 27.06.2006</p>
27. Juni 2006 Alsbach-Hähnlein (Hessen)	<p>Auf dem jüdischen Friedhof wurden mit roter Farbe zwei Hakenkreuze auf Schilder gesprüht, an einer Mauer wurden weitere Schmierereien entdeckt.</p> <p>Der Friedhof ist damit seit Juni 2004 zum fünften Mal Ziel antisemitischer Schmierereien geworden.</p> <p>ddp v. 30.06.2006</p>
28. Juni 2006 Berlin-Neukölln	<p>Das Geburtshaus des während der Nazi-Zeit ermordeten Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Heinrich Stahl, ist von Unbekannten mit einem Hakenkreuz beschmiert worden. Der Eigentümer des Gebäudes in Alt-Rudow entdeckte die Schmiererei nach Polizeiangaben am frühen Morgen an der Hauswand. An dem Haus ist eine Gedenktafel angebracht, die an Stahl erinnert.</p> <p>Siehe auch am 5. Juli!</p> <p>http://www.meinberlin.de/polizeiticker/?id=32117</p>
29. Juni 2006 Storkow (Brandenburg)	<p>Auf dem jüdischen Friedhof in Storkow wurden drei Grabsteine umgestoßen. Das meldet die Presse am 29. Juni.</p> <p>Neues Deutschland v. 29.06.2006</p>
Juli 2006 Reutlingen (Baden-Württemberg)	<p>Im Juli 2006 hängt der mehrfach wegen Volksverhetzung und Landfriedensbruch vorbestrafte 60-jährige Heinzmann, zuletzt NPD-Kandidat bei der Bundestagswahl 2005 und der baden-württembergischen Landtagswahl 2006 vor seiner Haustür ein Plakat mit antisemitischen Parolen wie "Jüdische Landräuber</p>

	<p>RAUS aus Libanon, Gaza ... USrael. RAUS aus den Islam-Ländern" auf.</p> <p>Im Dezember 2006 verurteilt ihn das Amtsgericht Reutlingen deswegen in erster Instanz zu zwei Monaten Haft ohne Bewährung.</p> <p>Schwäbisches Tagblatt v. 19.12.2006</p>
05. Juli 2006 Berlin-Neukölln	<p>Am 5. Juli gegen 4.30 Uhr entdeckte eine Passantin ein Hakenkreuz an die Fassade des Geburtshauses von Heinrich Stahl in der Straße Alt-Rudow. Sie alarmierte die Polizei, der Staatsschutz übernahm die Ermittlungen. Stahl war Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde und wurde während der Nazizeit ermordet. Bereits vor einer Woche waren das Geburtshaus sowie eine Gedenktafel mit antisemitischen Parolen beschmiert worden.</p> <p>Berliner Zeitung v. 06.07.2006</p>
08. Juli 2006 Groß Laasch (Mecklenburg- Vorpommern)	<p>Nach einer Fußball-Übertragung auf einer Großleinwand brüllen junge Erwachsene aus Groß Laasch und Neustadt-Glewe Nazi-Parolen und antisemitische Äußerungen. Erst ein Sondereinsatzkommando der Polizei konnte dem ein Ende setzen. Vier Personen wurden festgenommen.</p> <p>Ludwigsluster Tageblatt v. 18.07.2006</p>
11. Juli 2006 Steinfurt (Niedersachsen)	<p>Auf dem Jüdischen Friedhof an der Hellstiege haben Randalierer mehrer Grabsteine beschädigt. Der polizeiliche Statsschutz aus Münster hat die Ermittlungen aufgenommen. Unklar ist derzeit noch, wann sich die Täter auf dem Gelände zwischen der Laurenzstraße und der Hellstiege aufgehalten haben. Am Dienstag (11. Juli) wurde festgestellt, dass zwei Grabsteine samt Sockel umgestoßen worden waren. An einem dritten Grab hatten die Täter den Stein vom Sockel gerissen bzw. gestoßen.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei Steinfurt v. 14.07.2006</p>
13. Juli 2006 Bischoffen- Niederweidbach (Hessen)	<p>Auf zwei 18 und 19 Jahre alte Brüder wurde die Polizei aufmerksam, da sie T-Shirts mit menschenverachtenden Aufschriften trugen. Die Beamten glaubten ihren Augen nicht zu trauen, nachdem sie im Brustbereich der Oberbekleidung "Putzkolonne Auschwitz" und im Rückenbereich "Wir machen Deutschland sauber" lesen mussten. Im Pkw der Ewiggestrigen fanden die Beamten zudem 18 CDs mit rechtsradikalem "Liedgut", welche, wie auch die T-Shirts, beschlagnahmt wurden. Die Geschwister wurden vorläufig festgenommen und nach erkennungsdienstlicher Behandlung wieder entlassen. Gegen sie ermittelt nun die Staatsschutzabteilung der Kripo in Wetzlar.</p> <p>Pressemitteilung des Polizeipräsidium Mittelhessen v. 14.07.2006</p>
15. Juli 2006 Vöhl (Hessen)	<p>Ein Mann trägt öffentlich ein T-Shirt mit der Aufschrift „Putzgeschwader Auschwitz“ und „Wir halten Deutschland sauber!“. Der 27-Jährige aus dem Lahn-Dill-Kreis machte gemeinsam mit seiner Familie Ferien auf einem Zeltplatz am Edersee. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Volksverhetzung.</p> <p>Frankenberger Allgemeine (HNA) v. 04.10.2006</p>
17. Juli 2006 Viersen (Nordrhein- Westfalen)	<p>In der Nacht gegen 02:00 Uhr hörten Beamte der Polizei vom Schulhof der städtischen Realschule ein lautes Scheibenklirren und den Ruf einer männlichen Stimme: "Verrecken sollen die Juden!" Noch auf dem Schulgelände gelang es den Beamten zwei 22 und 23 Jahre alte Männer aus Viersen festzunehmen. Darüber hinaus mussten sie feststellen, dass das Mahnmal, das vor Jahren von Schülern der Realschule gestaltet wurde, mit einer Gehwegplatte eingeworfen worden war. Es handelte sich um einen 1m x 1m großen Glaswürfel, in dem 1,5 Millionen weltweit eingesammelte symbolische Knöpfe aufbewahrt wurden. Eine Bronzetafel erinnert an die 1,5 Millionen Opfer des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Aufgrund des</p>

	<p>antisemitischen Hintergrundes übernahm der Staatsschutz der Kriminalpolizei Mönchengladbach die Ermittlungen. In den Vernehmungen heute Vormittag machten die beiden Festgenommenen Angaben zu zwei weiteren Tätern. Unter ihnen ist ein 20-jähriger Viersener, der den Staatschützern kein Unbekannter mehr ist. Er war schon mit einer Vielzahl rechtsextremistischer Straftaten aufgefallen.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei Mönchengladbach v. 17. 07.2006</p>
<p>17. Juli 2006 Königs Wusterhausen (Brandenburg)</p>	<p>In den frühen Morgenstunden des 17. Juli wird am Bahnhof von Königs Wusterhausen eine Gruppe österreichischer Touristen von zwei jungen Männern mit rechtsradikalen Parolen beschimpft. Einer der Reisenden, ein 43-jähriger Mann, hatte eine israelische Flagge über die Schultern gelegt. Zwei unbekannte Männer entrissen dem Mann die Flagge, beleidigten ihn mit antisemitischen Äußerungen und drohten, die Fahne anzuzünden. Als ein weiterer Österreicher half und die Fahne wieder an sich bringen konnte, kam es zur körperlichen Auseinandersetzung, wobei der 38-Jährige leicht verletzt wurde. Die beiden Täter flüchteten unerkannt. Sie werden wie folgt beschrieben: beide etwa 18 bis 20 Jahre alt - beide kurz geschorene Haare/ Glatze - eine Person untersetzt mit Kapuzenshirt - eine Person sehr schlank Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung und Volksverhetzung.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei v. 17.07.2006</p>
<p>20. Juli 2006 Stralsund (Mecklenburg- Vorpommern)</p>	<p>Auf dem Jüdischen Friedhof der Stadt Stralsund werden drei Grabsteine umgestoßen. Der Friedhof ist üblicherweise verschlossen und nur Berechtigten zugänglich. Die Tat soll sich im Zeitraum seit Mitte Juni ereignet haben.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei v. 20.07.2006</p>
<p>21. Juli 2006 Brandenburg / Havel (Brandenburg)</p>	<p>Ein deutscher Staatsbürger wurde Opfer einer antisemitisch motivierten Körperverletzung. Es wurde ein Tatverdächtiger festgestellt. Nähere Angaben liegen nicht vor.</p> <p>LKA Brandenburg</p>
<p>22. Juli 2006 Bremen</p>	<p>Auf zwei Demonstrationen gegen den Krieg im Libanon werden antisemitische Hetzparolen verbreitet. Auf Transparenten wurde „Tötet Israel!“ und „Vernichtet Israel!“ gefordert. Der Staat Israel wurde mit dem Nationalsozialismus gleichgesetzt. Mindestens ein jüdischer Passant wurde von Demonstrationsteilnehmern bespuckt und beleidigt.</p> <p>taz Nord v. 25.07.2006</p>
<p>22. Juli 2006 Verden (Niedersachsen)</p>	<p>Wegen volksverhetzender Parolen ist der NPD-Bundesvorsitzende Udo Voigt festgenommen worden, wie die Polizei mitteilte. Voigt hatte sich am Samstag mit 50 Anhängern der rechtsextremen NPD an einer Kundgebung beteiligt. Danach wurden etwa 40 NPD-Sympathisanten vorläufig festgenommen. Ihnen wird nach Angaben der Partei vorgeworfen, «Israel - internationale Völkermordzentrale» gerufen zu haben. Unter den Festgenommenen waren auch NPD-Landesvorsitzende.</p> <p>Netzzeitung Deutschland v. 23.07.2006</p>
<p>28. Juli 2006 Berlin-Tiergarten</p>	<p>Am Donnerstag, den 28. Juli wurde in Berlin Tiergarten das jüdische Mahnmal am Hansa Ufer geschändet. Das Mahnmal erinnert an das Wohnhaus des 1994 verstorbenen Rabbiners Menachem Schneerson.</p>

	Berliner Morgenpost v. 29.07.2006
28. Juli 2006 Eibenstock / Schönheide (Sachsen)	In den Ortslagen Schönheide und Eibenstock sind durch Unbekannte Aufkleber an verschiedenen Stellen angebracht worden, mit denen die "Auschwitzlüge" verbreitet wird. Die Polizei stellte Anzeige wegen Volksverhetzung. Pressemitteilung der Polizei v. 28.07.2006
29. Juli 2006 Berlin-Tiergarten	Unbekannte Täter haben heute Vormittag ein Hakenkreuz in eine Stele des Denkmals für die ermordeten Juden Europas in Berlin-Mitte geritzt. Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes bemerkten den Schaden gegen 11 Uhr und alarmierten die Polizei. Hinweise auf die Täter gibt es derzeit nicht. Das Landeskriminalamt ermittelt. Die Schändung wurde beseitigt. Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 29.07.2006
Ende Juli 2006 Berlin-Lichtenberg	Die Berliner Polizei warnt Anfang August vor antisemitischen Plakaten, die mit Glassplittern versehen sind. Seit Ende Juli sind in Lichtenberg knapp 20 dieser Splitterfallen von Beamten entschärft worden. Die schwarzen Blätter (DIN A4) klebten in der Hauffstraße, Rupprechtstraße, Leopoldstraße. Sie enthalten Karikaturen und Texte, die den Holocaust leugnen und richten sich gegen Juden, die von New York und Moskau aus gegen Hitlers Todes-Regime kämpften. Am 31. Juli tauchten diese Plakate erstmals auf. Berliner Kurier v. 10.08.06
04. August 2006 Alsbach-Hähnlein (Hessen)	Am 4. August teilt die Polizei mit, dass der größte jüdische Landfriedhof Hessens in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt erneut geschändet wurde. In roter Farbe wurden antisemitische Schmierereien auf Infotafeln und die Trägersäulen des Eingangsdaches angebracht. ddp v. 04.08.2006
09. August 2006 Hennigsdorf (Brandenburg)	In der Nacht zum 9. August 2006 wurden in Hennigsdorf vier »Stolpersteine« aus der Straße gerissen und gestohlen. Die Messingplatten, die an eine vor den Nazis geflohene jüdische Familie erinnerten, waren im Mai dieses Jahres in der Kleinstadt nördlich von Berlin verlegt worden. Märkische Allgemeine v. 10.08.2006
12. August 2006 Strausberg (Brandenburg)	Am frühen Nachmittag des 12. August randalierten ca. 30 Frankfurter Nazi-Hooligans in der Peter- Göring- Straße in Strausberg. Auf dem Weg zum Fußballstadion warfen sie im Sozialen Zentrum "Horte" eine Scheibe ein, versuchten eine dort aufgehängte Fahne anzuzünden und stießen mehrere Mülltonnen der Anne-Frank-Schule um. Unterdessen beschimpften sie Anne Frank als "Judensau" und bezeichneten die Schule als "Judenschule". Diese Gruppe polizeibekannter rechtsradikaler Fußballfans aus Frankfurt/Oder skandierte noch im Stadion "Ob Ost, ob West-nieder mit der Zeckenpest" und begleitete eine umstrittene Schiedsrichterentscheidung mit "Schiri, du Jude" - Rufen. Die benachrichtigten Einsatzkräfte der Polizei nahmen nach dem Spiel die Personalien der Täter auf und begleiteten sie zum Bahnhof. Der AJP 1260 e.V. erstattete Anzeige wegen Sachbeschädigung und Volksverhetzung. Quelle: Alternatives Jugendprojekt 1260 e.V. www.infort.de/news_print.php?article_id=8556
12. August 2006 Bunde (Niedersachsen)	In der Nacht zum 13. August wird der Jüdische Friedhof im ostfriesischen Bunde geschändet. Grabsteine werden umgeworfen und Grabplatten zerbrochen. Betroffen sind zehn Gräber. ddp v. 14.08.2006
12. August 2006	Ein Paar und ihr achtjähriges Kind werden gegen 18:30 Uhr auf

Eisleben (Sachsen-Anhalt)	<p>dem Bahnhof von Eisleben von drei Rechten angegriffen. Der 24-jährige Haupttäter - ein polizeibekannter Neonaziskinhead mit Springerstiefeln und Glatze - schlägt den 38-jährigen Mann von hinten mit einer Bierflasche auf den Kopf. Als der Betroffene sich wieder aufrappelt und zur Bahnhofsaufsicht flüchten will, schließt die dort anwesende Bahnbedienstete die Tür ab. Währenddessen droht einer der Rechten, man werde "die Judensau, den Ausländer" fertig machen, "töten und vergasen." Es vergehen zehn Minuten, bis die Bahnhofsaufsicht endlich die Polizei ruft. Die nimmt zwei der Rechten fest. Dann stellt sich heraus, dass der 24-jährige Haupttäter vor dem Angriff auf den Mann auch noch einen nicht-rechten Jugendlichen aus der Gruftszenen am Bahnhof so massiv ins Gesicht geschlagen hatte, dass der Teenager eine blutende Mundverletzung erlitt. Gegen den Haupttäter wurde Haftbefehl erlassen.</p> <p>Mobile Opferberatung von Miteinander e.V. [http://www.mobile-opferberatung.de/index.php?lnk=8&sbl=43]</p>
12. August 2006 Berlin-Treptow; Berlin-Tiergarten	<p>In der Nacht wird in Altglienicke in der Rudower Strasse eine Brücke über der Bundesautobahn 113 mit antisemitischen Parolen und einem Hakenkreuz beschriftet.</p> <p>Objektschutzkräfte der Berliner Polizei bemerkten an der Levetzowstraße in Tiergarten Farbschmierereien am Jüdischen Mahnmal. Unbekannte Täter besprühten einen Granitblock und einen Wagon mit Graffiti. Die Beseitigung der Verschmutzungen wurde bereits veranlasst.</p> <p>Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 12.08.2006</p>
20. August 2006 Auerbach (Sachsen)	<p>Anhänger des VfB Auerbach grölten antisemitische Parolen: "Wir bauen eine U-Bahn von Chemnitz bis nach Auschwitz".</p> <p>Als die Polizei die Personalien der "Sänger" notieren wollten, eskalierte die Situation. Drei Männer mussten im Krankenhaus behandelt werden, drei weitere ambulant.</p> <p>Sächsische Zeitung v. 22.08.2006</p>
23. August 2006 Schwedt (Brandenburg)	<p>Ein deutscher Staatsbürger wurde Opfer einer antisemitisch motivierten Körperverletzung. Es wurde ein Tatverdächtiger festgestellt. Nähere Angaben liegen nicht vor.</p> <p>LKA Brandenburg</p>
31. August 2006 Schwedt (Brandenburg)	<p>Ein deutscher Staatsbürger wurde Opfer einer antisemitisch motivierten Körperverletzung. Es wurde ein Tatverdächtiger festgestellt. Nähere Angaben liegen nicht vor.</p> <p>LKA Brandenburg</p>
04. September 2006 Schenkenländchen (Brandenburg)	<p>Mehrere öffentliche Gebäude und Einrichtungen im Amt Schenkenländchen südlich von Königs Wusterhausen sind mit antisemitischen Parolen besudelt worden.</p> <p>Die Schmierereien wurden in Teupitz, Schwerin, Groß Köris und Klein Köris entdeckt, wie ein Polizeisprecher sagte. Von den Tätern fehlt bislang jede Spur. Zur Schadenshöhe konnten noch keine Angaben gemacht werden.</p> <p>ddp v. 06.09.2006</p>
16. September 2006 Höchberg (Bayern)	<p>In der Nacht zum 17. September wird der jüdische Gedenkstein vor der Höchberger Präparandenschule mit einem Hakenkreuz und antisemitischen Parolen geschändet.</p> <p>Mainpost v. 19.10.2006</p>
27. September 2006 Berlin-Prenzlauer Berg	<p>Rechte beschmieren in der Nacht die Mauer des Lapidariums des Jüdischen Friedhofs in der Schönhauser Allee mit antisemitischen Sprüchen.</p> <p>ddp v. 28.09.2006</p>

Ende September 2006 Flensburg (Schleswig-Holstein)	<p>Die taz macht im September öffentlich, dass jüdische Schüler der Freien Waldorfschule Flensburg immer wieder von rechts-orientierten Schüler/innen antisemitisch beschimpft wurden. Dabei fallen Sprüche wie "Juden in die Gaskammer".</p> <p>taz Nord v. 21.09.2006</p>
26. September 2006 Berlin-Altglienicke	<p>Spieler des jüdischen Vereins TuS Makkabi wurden bei einem Spiel beim VSG Altglienicke am 26. September 2006 von Zuschauern beschimpft, beleidigt und bedroht. Das Spiel wurde vorzeitig abgebrochen, weil die Mannschaft vom TuS Makkabi vom Platz ging. Spieler von Makkabi gaben an, dass Parolen wie „Hier regiert die NPD“, „Synagogen brennen“ und „Auschwitz ist wieder da“ gegrölt worden seien. Stammspieler haben Angst, in östlichen Stadtbezirken zu spielen. Polizisten in Zivil begleiten die Mannschaft während des Ligaspiels.</p> <p>Diverse Presse</p>
Ende September 2006 Zehdenick (Brandenburg)	<p>SchülerInnen werben auf dem Zehdenicker Marktplatz bei der Bevölkerung um Unterstützung für ihr Projekt, in der Stadt Stolpersteine zu verlegen. Sie werden mit Ablehnung „bis hin zu antijüdischen Ressentiments“ konfrontiert.</p> <p>taz v. 12.10.2006</p>
Ende September 2006 Traunstein (Bayern)	<p>Der 66-jährige, in Schweden geborene Per Lennart Aae aus dem bayerischen Feldkirchen-Westerham wurde vom Landgericht Traunstein zu einer Geldstrafe in Höhe von 4800 Euro wegen Volksverhetzung verurteilt. Das Urteil bestätigte damit den erstinstanzlichen Richterspruch des Amtsgerichts Rosenheim. Der NPD-Funktionär, der zum wissenschaftlichen Mitarbeiterkreis der sächsischen Landtagsfraktion der Nationaldemokraten gehört, hatte 2004 eine E-Mail an über 30 Empfänger, darunter Medienvertreter und Politiker, verschickt, in der er unter anderem vom "Höllenglauben" und von einem "Gaskammer-Dogma" sprach und das "Holocaust-Szenario als Ganzes nicht glaubwürdig" bezeichnete.</p> <p>[blick nach rechts vom 29.09.2006, http://bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/holocaustgeleugnet/ (gesehen am 29.09.2006)]</p>
07. Oktober 2006 Eisleben (Sachsen-Anhalt)	<p>Die CDU-Kreisgeschäftsstelle der CDU in Eisleben wird mit Hakenkreuzen, "Juden raus!" -Schriftzug und Runen besprüht. Ein ähnlicher Vorfall ereignet sich am 21. Oktober.</p> <p>Volksstimme v. 08.12.2006 [http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/sachsen_anhalt/?em_cnt=203954, gesehen am 12.02.2007]</p>
12. Oktober 2006 Parey (Sachsen-Anhalt)	<p>Ein 16-jähriger Punk wird auf dem Schulhof der Sekundarschule Parey von einer sechsköpfigen Gruppe gezwungen, ein Schild mit der NS-Parole "Ich bin im Dorf das größte Schwein, ich lass mich nur mit Juden ein" zu tragen. Der Betroffene war schon seit Schuljahresbeginn im September von Rechten an der Schule wegen seines Outfits massiv unter Druck gesetzt und auch tätlich angegriffen worden.</p> <p>Mobile Opferberatung von Miteinander e.V. [http://www.mobile-opferberatung.de/index.php?lnk=8&sbl=43]</p>
18. Oktober 2006 Berlin-Treptow-Köpenick	<p>In den frühen Morgenstunden des 18. Oktober beschmieren unbekannte Täter eine Tür des Dokumentationszentrums für NS-Zwangsarbeiter in Schöneweide (Bezirk Köpenick) mit einem Hakenkreuz und drei Davidsternen. Das Dokumentationszentrum war im August in zwei Steinbaracken eines ehemaligen NS-Zwangsarbeiterlagers eröffnet worden.</p> <p>taz Berlin Lokal vom 19.10.2006</p>
20. Oktober 2006	<p>Die Polizei beendete wegen des Verdachts auf Volksverhetzung</p>

Bad Zwischenahn (Niedersachsen)	<p>eine Veranstaltung in Bad Zwischenahn vorzeitig. Die Veranstaltung sollte angeblich das Thema "Die tatsächliche Rechtslage in Deutschland" haben. Zu diesem Abend hatte unter anderem eine 61jährige Frau aus Bad Zwischenahn eingeladen, die erklärt hatte, dass es in dieser Veranstaltung auch um die Rechtslage zu den GEZ-Gebühren gehen sollte. Besucher der Veranstaltung mussten dann jedoch feststellen, dass es sich um eine Art Parteiveranstaltung einer Partei "Interim Partei Deutschland" handelte. In dieser Veranstaltung wurde nach Zeugenaussagen rechtes Gedankengut vertreten. In einem Zwiegespräch soll der Holocaust geleugnet worden sein, was einen Straftatbestand gem. § 130 StGB erfüllt. Von den Beschuldigten und Zeugen wurden Personalien festgestellt, der Staatsschutz der Polizeiinspektion Oldenburg-Stadt /Ammerland hat die Ermittlungen übernommen.</p> <p>Pressemitteilung der Polizei v. 23.10.2006</p>
21. Oktober 2006 Berlin-Prenzlauer Berg	<p>Am Senefelder Platz wird eine Tafel zum Thema "Jüdisches Leben im Prenzlauer Berg" mit "SS", Hakenkreuz und "Sieg Heil" beschmiert.</p> <p><i>Antifa Initiative weinrotes Prenzlauer Berg</i> (http://users.blacksec.org/~aiwp/chronik2006.htm), eingesehen am 10.02.2007</p>
21. Oktober 2006 Berlin	<p>Zum so genannten Al-Quds-Tag haben rund 400 Menschen unter dem Motto "Gerechter Frieden für Palästina - Sichere Zukunft für die Juden" demonstriert. In den vergangenen Jahren war es immer wieder zu Hassparolen gekommen. Zu einer Gegenkundgebung am Breitscheidplatz kamen rund 100 Menschen, darunter Mitglieder der Jüdischen Gemeinde und Vertreter der Parteien im Abgeordnetenhaus.</p> <p>Tagesspiegel v. 22.10.2006</p>
25. Oktober 2006 Berlin-Treptow- Köpenick	<p>In der Nacht zum 26. Oktober verüben Unbekannte einen Brandanschlag auf das Dokumentationszentrum für NS-Zwangsarbeiter in Schöneweide (Bezirk Köpenick). Die alarmierten Einsatzkräfte können den Brand löschen.</p> <p>Tagesspiegel v. 26.10.2006</p>
25. Oktober 2006 Zerbst (Sachsen- Anhalt)	<p>Eine Anruferin beschwert sich bei der Polizei über eine Ruhestörung in ihrem Haus. Die Inhaberin der Wohnung, aus der lautstarke Musik dringt, öffnet den Polizeibeamten, beschimpft die Anruferin als "Juden-Fotze", "Nazareth-Fotze" und schreit "Alle Juden sollen vermodern".</p> <p>Volksstimme v. 08.12. 2006 [http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/sachsen_anhalt/?em_cnt=203954, gesehen am 12.02.2007]</p>
27. Oktober 2006 Berlin	<p>Während des Regionalliga-Spiels der Amateure von Hertha BSC Berlin gegen Dynamo Dresden skandieren rund 1000 Dynamo-Fans »Juden Berlin!«. Die Spieler aus Dresden reagieren auf diese antisemitische Provokation nicht. Bei anschließenden Krawallen wurden von Dresdner Fans 38 Menschen verletzt, darunter 23 Polizisten. Vier Beamte wurden mit Rippenprellungen, wegen Verdachts auf Knochensplitterungen und Gelenkverletzungen ins Krankenhaus gebracht, teilte die Polizei mit, die 500 Beamte eingesetzt hatte. 22 Personen wurden festgenommen. Vorgeworfen wird ihnen unter anderem Landfriedensbruch, gefährliche Körperverletzung, Widerstand und Beleidigung. Auch gegen zwei Polizisten wird wegen Körperverletzung im Amt ermittelt.</p> <p>dpa vom 30.10.2006</p>
29. Oktober 2006 Berlin-Spandau	<p>Eine Polizeistreife entdeckt am späten Abend des 29. Oktober, dass das jüdische Mahnmal am Lindenufer in Berlin-Spandau beschmiert ist.</p>

	ddp vom 30.10.2006
31. Oktober 2006 Dresden (Sachsen)	Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma stellen am 31. Oktober zwei 17-jährige Hakenkreuz-Schmierer. Diese waren damit beschäftigt, auf einer Baustelle eine Betonplatte zu beschmieren. Neben einem zwei mal zwei Meter großen Hakenkreuz hinterlassen sie einen Davidstern mit rund 20 Zentimetern. Dresdner Neueste Nachrichten v. 02.11.2006
04. November 2006 Marburg (Hessen)	Der Stolperstein zum Gedenken an den jüdischen Professor Hermann Jacobsohn in der Marburger Schückingstraße ist geschändet worden. Der von Aktionskünstler Gunter Demnig verlegte Stein wurde nach Auskunft von AStA-Referent Fabian Rehm mit einer schwarzen Masse so überklebt, dass das Mahnmal vor der einstigen Haustür des Wissenschaftlers nicht mehr sichtbar ist. Frankenberger Allgemeine (HNA) v. 04.11.2006
06. November 2006 Cottbus (Brandenburg)	Unbekannte haben in der Nacht zum Dienstag versucht, mittels eines Farbbeutels die jüdische Gedenktafel in der Karl-Liebnecht-Straße zu schänden. Der Farbbeutel verfehlte aber das vermutliche Ziel und zerplatzte an der Hauswand. Nur geringfügig wurde dabei die Tafel mit Farbe getroffen. Maerkische Allgemeine v. 08.11.2006
06. November 2006 Osterholz- Scharmbeck (Niedersachsen)	Auf das jüdische Mahnmal in Osterholz-Scharmbeck, das am 09. November feierlich enthüllt werden sollte, wird in der Nacht zum 07. November ein Brandanschlag verübt. Unbekannte Täter setzen eine große Platte in Brand, die 19 steinerne Stelen und eine Granitplatte mit dem Namen jüdischer Opfer des Nationalsozialismus verhüllte. Weserkurier v. 09.11.2006
09. November 2006 Frankfurt/Oder (Brandenburg)	Nach der offiziellen Feier am Denkmal für die ehemalige Synagoge in Frankfurt/Oder zerstörten mehrere Jugendliche und junge Männer das Blumengebinde des Gedenksteins und warfen Kerzen auf die Straße. Als die Polizei einschritt wurden sie mit "Sieg Heil"- Rufen konfrontiert! Laut Polizei handelt es sich um "einschlägig bekannte Personen der rechten Szene". Die Staatsanwalt hat Ermittlungen aufgenommen. stern.de v. 10.11.2006
11. November 2006 Berlin-Wedding	Unbekannte Täter entwendeten zwei Kränze und ein Blumengebinde an einer Gedenktafel am Jüdischen Krankenhaus und warfen sie in unmittelbarer Nähe fort. Hinweise auf die Täter gibt es nicht. Vertreter der SPD und des Bezirksamts Mitte hatten die Kränze anlässlich des Gedenkens an die Pogromnacht niedergelegt. Die Polizei ermittelt nun wegen Diebstahls. Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 12.11.2006
13. November 2006 Cottbus (Brandenburg)	Unbekannte Täter haben in der Nacht zum 14. November in Cottbus die jüdische Gedenktafel in der Straße der Jugend mit einem Hakenkreuz beschmiert. Zudem sind in der Bahnhofstraße fünf in das Pflaster eingelassene Gedenksteine, so genannte Stolpersteine, gestohlen sowie ein weiterer Stein mit Teer übergossen und ebenfalls mit einem weißen Hakenkreuz beschmiert worden. AP v. 14.11. 2006
13. November 2006 Hannover (Niedersachsen)	Wie die Polizei am 14. November mitteilt, haben unbekannte Täter in der Innenstadt Hannovers ein Mahnmal für die in der NS-Zeit ermordeten Juden mit Tierblut beschädigt. Die Polizei verdächtigt einen 17-jährigen Angehörigen der „Gothic-Szene“ der Tat. AP v. 14.11.2006, HAZ v. 18.11.2006

15. November 2006 Berlin-Neukölln	<p>Die Polizei ertappt in der Neuköllner Saalestraße einen 47-jährigen Neuköllner beim Schmieren von antisemitischen Parolen auf frischer Tat. Die Polizei legt dem Mann insgesamt 23 Straftaten (Sachbeschädigung, Volksverhetzung) zur Last.</p> <p>Pressemitteilung der Berliner Polizei v. 15.11.2006</p>
16. November 2006 Odenthal (Nordrhein-Westfalen)	<p>Am 16. November berichtet der Kölner Stadt-Anzeiger über eine antisemitische Beleidigung an einem Odenthaler Gymnasium vor einigen Wochen. Ein Hauptschüler polnischer Abstammung habe einen Gymnasiasten jüdischer Herkunft mit den Worten beleidigt: "Du bist Jude, geh doch in die Gaskammer."</p> <p>Kölner Stadt Anzeiger v. 16.11.2006</p>
17. November 2006 Erlangen (Bayern)	<p>Zu einer Geldstrafe von 2.400 Euro wurde die ehemalige Betreiberin des Andromeda-Buchversandes wegen Volksverhetzung und der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verurteilt. Anke Herrmann musste sich vor dem Amtsgericht Erlangen dafür verantworten, dass sie in ihrem Internet-Buchhandel für das antisemitische Buch von Jan van Helsing "Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert" geworben und den vollen Text über wenige Links zugänglich gemacht hatte.</p> <p>redok v. 17.11.2006</p>
19. November 2006 Wittstock / Dosse (Brandenburg)	<p>Die Polizei nimmt zwei Männer fest, die vor einer Kirche in Wittstock den Holocaust geleugnet haben sollen. Beide standen unter erheblichem Alkoholeinfluss.</p> <p>www.internetwache.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=302087</p>
20. November 2006 Forst (Brandenburg)	<p>Auf einem Gedenkstein für die frühere Synagoge wurde der Davidstern mit Sprühlack durchgestrichen.</p> <p>Tagesspiegel v. 22.11.2006</p>
21. November 2006 Berlin-Tiergarten	<p>Das Holocaust-Mahnmal wurden mit den Worten „Juden“ und „Schwul“ sowie einem Hakenkreuz beschmiert.</p> <p>Tagesspiegel v. 22.11.2006</p>
22. November 2006 Erbach-Bullau (Hessen)	<p>Nach monatelangen Anfeindungen tritt der Ortsvorsteher des Erbacher Stadtteils Bullau zurück. Besonders heftig waren die anonymen Anwürfe gegen ihn geworden, nachdem er einen Giftanschlag auf ein Baumdenkmal in Bullau als möglicherweise antisemitisch motiviert bezeichnet hatte. Der historische Birnbaum erinnert an einen jüdischen Rabbiner. Der Ortsvorsteher wurde anonym als Nestbeschmutzer beschimpft, der sich „vor den Karren der Juden spannen lasse“.</p> <p>Odenwälder Echo v. 24.11.2006</p>
November 2006 Berlin-Kreuzberg	<p>Seit dem Spätsommer bis zu den Herbstferien wurde eine 14-jährige auf dem Weg von der Kreuzberger Lina-Morgenstern-Oberschule nach Hause von arabisch stämmigen Jugendlichen mit antisemitischen Parolen beschimpft. Kurz vor den Herbstferien griff eine Bande auf der Straße die Jüdin mit ihrer Freundin an, bis beide sich nur noch verstecken konnten. Höhepunkt war ein Überfall auf dem Heimweg, bei dem das Mädchen von einer Jugendgruppe mit Schlägen in Gesicht und Rücken traktiert wurde.</p> <p>Berliner Zeitung v. 24.11.2006</p>
27. November 2006 Krefeld (Nordrhein-Westfalen)	<p>Am Abend des 27. November beleidigt ein 30-jähriger wohnungsloser Mann einen 31-jährigen Krefelder mit ausländerfeindlichen Beschimpfungen. Nach einem Wortwechsel tritt der Täter seinem Opfer derartig heftig gegen den Körper, dass dieser durch die Eingangstür einer Krefelder Traditionsgaststätte flog. Der Täter skandiert nun antisemitische Parolen und zeigt den Hitlergruß.</p>

	Pressemitteilung der Polizei Krefeld v. 28.11.2006
02. Dezember 2006 Berlin-Prenzlauer Berg	Während der Partie zwischen den Fußball-Oberligisten BFC Dynamo und Babelsberg 03 werden im BFC-Fanblock rechtsextreme Parolen angestimmt. "Arbeit macht frei – Babelsberg 03", so schallte es mehrfach von den Tribünen. Zudem schmettern die Dynamo-Anhänger das so genannte "U-Bahn-Lied"; eine U-Bahn müsse von Babelsberg bis nach Auschwitz führen. Viele Babelsberger Fans hatten die Partie boykottiert. Tagesspiegel v. 03.12.2006
04. Dezember 2006 Grimmen (Sachsen- Anhalt)	Rechtsextreme haben die Vorbereitungen zur Anne- Frank-Ausstellung gestört und die CD „Anne Frank – Zu Gast bei Freunden“ verteilt. Tagesspiegel v. 05.12.2006
10. Dezember 2006 Halberstadt (Sachsen-Anhalt)	Im früheren Konzentrationslager Langenstein-Zwieberge in Sachsen-Anhalt kratzten unbekannte Täter Hakenkreuze in die Stützstange einer Gedenkkiefer. Außerdem seien zwei Informationsblätter verschwunden, so die Polizei Halberstadt. Die heutige Mahn- und Gedenkstätte war eine Außenstelle des ehemaligen KL Buchenwald. taz v. 12.12.2006
16. Dezember 2006 Oranienburg (Brandenburg)	In der Gedenkstätte Sachsenhausen wird am 16. Dezember ein Gedenkstein geschändet. Wie ein Polizeisprecher sagt, wird auf einem der Steinkissen, die die Standorte der nicht mehr vorhandenen Häftlingsbaracken symbolisieren, ein Hakenkreuz eingeritzt. Zuvor entfernt der 19-jährige Neonazi Benjamin W. aus Königs Wusterhausen die nach jüdischer Tradition zur Erinnerung an die Opfer auf den Stein gelegten Kiesel. Mit einem dieser Steine soll er das Hakenkreuz eingeritzt haben. ddp v. 17.12.2006; Märkische Allgemeine v. 22.12.2006
19. Dezember 2006 Forst (Brandenburg)	Unbekannte haben in der Nacht zum 20. Dezember in Forst einen jüdischen Gedenkstein beschmiert. Mit roter Farbe sprühten sie ein Hakenkreuz sowie das Wort "Judas" auf das Denkmal, das an die alte Synagoge des Ortes erinnert. Tagesspiegel v. 21.12.2006
29. Dezember 2006 Berlin-Spandau	Eine Erinnerungstafel an die Spandauer Juden am Lindenufer in Spandau wurde mit einem Hakenkreuz beschmiert. Tagesspiegel v. 30.12.2006
31. Dezember 2006 Obernkirchen (Niedersachsen)	Fünf Gräber des jüdischen Friedhofs der niedersächsischen Stadt Obernkirchen sind in der Sylvesternacht geschändet worden. Wie die Polizei am Dienstag in Nienburg mitteilte, warfen unbekannte Täter die Grabsteine um. AP v. 03.01.2007

¹ Aus den Anfragen des Büros von Petra Pau (PDS, MdB) ergeben sich 1024 durch die Polizeibehörden erfasste Straftaten im Jahr 2006. http://www.petrapau.de/16_bundestag/dok/down/2006_zf_antisemitische_straftaten.pdf

² Die Angaben stammen aus den schmalen Antworten der Landesregierung auf Kleine Anfragen. Für die Nachricht über die Fälle danken wir der Opferperspektive e.V.